

Der Katalog der Ausstellung enthält an der Spitze folgende allgemeine Betrachtungen, die gewiss Interesse bieten werden:

„Die Neuzeit stellt um ein Beträchtliches vermehrte Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Handwerks, der mittleren und kleinen Gewerbebetriebe. Die Handwerkerfrage ist seit einer Reihe von Jahren in vieler Munde; sie stellt sich als ein wichtiger Theil der „sozialen Frage“ dar, derjenigen wunderbaren Fragenmehrheit, deren endgültige, totale Erledigung, mit der Zufriedenstellung aller einzelnen Klassen und Mitglieder der Gesellschaft gleichbedeutend, bekanntlich ausser dem Bereiche des menschlich Erreichbaren liegt. Als eine technische Frage aufgefasst und in ihre Einzelheiten verfolgt, bieten sich für die Lösung der Handwerkerfrage wesentlich bessere Erfolgsaussichten. Inmitten der hochwerthvollen neueren Bestrebungen um Verbesserung des Looses der Menschen, um die Hebung der Produktivität einzelner Bevölkerungsklassen, um die Vervollkommnung der Arbeit, die Sicherung des Arbeitsertragnisses, die Unterstützung der wirtschaftlich schwächeren Elemente durch das Gemeinwesen dürfen die auf Erhaltung eines lebenskräftigen gewerblichen Mittelstandes abzielenden Vorkehrungen eine ganz hervorragende Stelle in Anspruch nehmen. Der wirksamste Vorschub wird diesen Bestrebungen geleistet, wenn es gelingt, die Handwerksarbeit technisch und künstlerisch zu vervollkommen, die Konkurrenzfähigkeit der mittleren und kleinen Gewerbetreibenden dem Grossbetriebe und Grosskapitale gegenüber zu stärken. Zu diesem Zwecke will man den Handwerkerstand einigen, die Innungen neu beleben, man will Kapital-Association der Handwerker ermöglichen, man bestrebt sich, das gewerbliche Lehrlingswesen zu heben, also eine verbesserte Ausbildung des dem Handwerk sich widmenden heranwachsenden Geschlechts zu erzielen. Das Alles sind würdige und dringliche Aufgaben unserer Zeit, geeignet, die erwünschte Besserung anzubahnen. Neben diesen Bestrebungen dürfen jedoch die handwerkstechnischen Aufgaben, welche in der unmittelbaren Stärkung der Konkurrenzfähigkeit der gegenwärtigen Handwerkergeneration gipfeln, nicht unterschätzt werden! Es liegt Anlass vor, diese Mahnung auszusprechen.“

Die Fürsorge für das Lehrlingswesen, so dringlich solche ist, erscheint für der Handwerker von heute doch immerhin als ein Wechsel mit sehr langer Frist, dessen Fälligkeitstermin der grössere Theil der gegenwärtigen Generation nicht erleben wird. Auch vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus muss gegenüber der fortschreitenden Verschiebung der gewerblichen Produktion zu Ungunsten der kleinen und mittleren Gewerbebetriebe noch auf anderem Wege Stellung genommen, müssen unmittelbar und in kürzester Frist wirksame Mittel zum Schutze des heutigen Handwerks angewandt werden. Die Waffen zu diesem Kulturkampfe zwischen Grossindustrie und Handwerk liegen auf gewerbetechnischen Gebiete, sie müssen zumeist aus dem Lager der Grossindustrie entlehnt und für das Handwerk in Dienst gestellt, sie müssen gesammelt werden, und zwar angesichts der weltwirtschaftlichen Entwicklung unserer Zeit bei allen Kulturvölkern wo immer das Vollkommenste dieser Art zu finden ist. Diese Waffen zu friedlicher Kulturarbeit im Bereiche des Handwerks sind: die jeweilig vorzüglichsten modernen Werkzeuge, Instrumente, Apparate, Arbeitsmethoden, Kleinmaschinen, Kleinmotoren für das deutsche, für das einheimische Handwerk. Es fehlt noch an grösseren öffentlichen Arsenalen dieser Art. Eine solche Sammlung für alle wichtigeren Handwerksbranchen geordnet, zunächst in einer vorübergehenden Ausstellung den diesseitigen Handwerkskreisen vorzuführen, ist der erste Zweck des von Sr. Majestät dem König von Sachsen protegirten Unternehmens, dessen Planung und Ausführung der Dresdner Gewerbe-Verein in diesem Jahre erstmalig sich unterzogen hat, nachdem tüchtige gewerbliche Vereine in Erfurt (1878), Altona (1881) und Wien (1884) die ersten beachtlichen Schritte auf diesem Gebiete gethan und die deutschen Gewerbekammern durch ein 1883 in Dresden vereinbartes Programm der Reform der Kleingewerbebetriebe in technischer Hinsicht durch Einführung vervollkommneter Werkzeuge etc. öffentlich das Wort geredet hatten. Die Früchte, welche von der Dresdner Ausstellung für Handwerks-Technik erhofft werden, will man sodann aufspeichern und den gewerblichen Kreisen dauernd nutzbar zu machen versuchen, indem von dem Besten, was die Ausstellung bietet, der Grundstock einer permanenten Sammlung dieser Art eines technologischen Gewerbe-Museums in Dresden gebildet werden soll.“

Die Uhrmacherei wird nur durch wenige Aussteller vertreten, welche nachfolgend genannt werden, nebst kurzer Angabe der ausgestellten Gegenstände:

M. Grossmann, Uhrenfabrikant in Glashütte i/S.: Eine Auswahl von Messinstrumenten nach metrischem System, bestehend in Schublehren, Zehntelmaassen, Mikrometern, Rädermaassen etc. — Ferner stellt Herr Grossmann seine literarischen Erzeugnisse aus, als: der freie Ankergang in deutscher, englischer und französischer Sprache (wovon jedoch die deutsche

Ausgabe jetzt vollständig vergriffen ist); ferner 8 Jahrgänge des Uhrmacher-Kalenders; Saunier's Lehrbuch der Uhrmacherei etc.

Ernst Kreissig, Werkzeugfabrikant in Glashütte i/S.: Eine Kollektion der besten Werkzeuge für die Zwecke der Uhrmacherei; Schwungräder, Drehbänke, Prisma-Drehstühle mit gehärteten Stahlkörpern, Schweizer Drehstühle mit den Glashütter Einrichtungen versehen (Docke mit Spindel, Lackfutter, Bohrfutter, Zentribrille etc.). Ferner stellt die mechanische Werkstätte von Ernst Kreissig noch eine Anzahl kleiner Werkzeuge aus, Spiralzangen verschiedener Art, Unruhwaage, Sticheleinsätze, Mitnehmer für Drehstühle in allen Grössen etc.

Bernhard Junge, Uhren- und Fourniturenhandlung in Dresden (grosse Brüdergasse 32): Ein reichhaltiges Lager von Maschinen und Werkzeugen für Uhrmacher, Mechaniker, Goldarbeiter, Graveure etc., von denen besonders die Werkzeuge für Uhrmacher ausführlich vertreten sind und einen ziemlich bedeutenden Raum in Anspruch nehmen.

Fritz Müller, Uhrmacher in Dresden: Ein grosser Glaskasten enthält eine vollständige Kollektion der Boley'schen Werkzeuge: Schwungräder, Drehstühle etc.; eine Fräs- und Geradebohrmaschine, auch für Graveure bestimmt.

Deutsche Uhrmacherschule, Glashütte i/S., stellt Zeichnungen und praktische Arbeiten der Schüler aus, letztere Arbeiten bestehen in Gangmodellen: Tourbillon, Cylindergang, Chronometergang, Ankergang nebst Apparaten zur Veranschaulichung der Theorie des Ankerganges.

K. Thormann, Uhrmacher, Breslau, Tauentzienstrasse: Metallthermometer in Taschenuhrform, einfache und solche mit Arretirung für Minimum (welch letztere dem Beobachter den niedrigsten Temperaturgrad angeben, welcher in dessen Abwesenheit stattgefunden hat).

C. H. Morgenstern & Co., Dresden, Neumarkt: Handlung von Neusilber, Messing, Stahlblech, Draht etc. Werkzeuge und Fournituren für Uhrmacher und Goldarbeiter.

H. Vogel, Dresden, Rampeschestrasse: Schmirgelscheiben, Schmirgelpapier, -Leinen, Schmirgelfeilen.

Georg Voss & Co., Schmirgeldampfwerk, Deuben bei Dresden, Schmirgelwerkzeuge für Mechaniker, Uhrmacher etc.

B. Mehlhose, Feilenfabrik, Pottschappel bei Dresden: Feilen verschiedener Art.

Gustav Riedel, Feilenhauermeister in Bautzen: Sortiment Feilen und Frässcheiben. Herr Riedel gibt an, dass bei den von ihm gefertigten Werkzeugen ein Härteverfahren zur Anwendung gelange, welches dem Stahle beim Glühen Kohlenstoff zuführt und ein Ueberhitzen desselben vollständig unmöglich macht; dies ist ein nicht zu unterschätzender Vortheil für die Erhaltung der Qualität, besonders beim Aufhauen kleiner Feilen. Die Preise werden durch das eigenthümliche Härteverfahren nicht erhöht.

Amtliche Bekanntmachungen.

Konkurse.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Uhrmachers S. Wolfram aus Nakel** ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 6. Oktober 1884, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.

Nakel, den 15. September 1884.

Roehl, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Uhrmachers Hermann Berger zu Schönebeck** ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 9. Oktober 1884, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst anberaumt.

Schönebeck, den 17. September 1884.

Balloff, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Uhrmachers Richard Kauffmann dahier**, ist nach Vollziehung der Schlussvertheilung heute aufgehoben worden.

Valhingen, den 13. September 1884.

K. Amtsgerichtsschreiberei: Steinle.

Briefkasten.

Herrn Lad. Drz. in Tunis. Ihr Geehrtes vom 12. Sept. a. c. nebst Einlage für II. Semester unseres Journals richtig und dankend erhalten. Freundlichen Gruss.

Herrn F. M. in Madrid. Betrag pro 1884 ab Berlin richtig und dankend erhalten.
Die Exped.